

Tabelle 1: Südasien im weltweiten Vergleich

	Bevölkerung [Millionen]		Reales Volkseinkommen [PPP-Dollar]		Absolute Armut [Millionen]		Analphabente [Millionen Erwachsene]	
	1960	1993	1960	1993	1960	1993	1960	1993
Welt	2.996	5.508	5.303	30.542	--	1.314	735	853
Südasien	564	1191	365	1632	--	527	234	396
Prozentanteil Südasiens	19	22	6,9	5,3	--	40	32	46

(Anm.: PPP-Dollar: gemessen nach jeweiligen Kaufkraftparitäten)
Zusammengestellt von J. Clemens, nach Mahbub ul Haq, S. 8.

falls im innerstaatlichen Vergleich zu, wie das Beispiel Indiens zeigt (vgl. die Graphik und die Karte).

Im Datenanhang präsentiert der Südasienbericht die wichtigsten (jeweils gleichen) Entwicklungsindikatoren für Teilregionen ausgewählter Staaten: für Indien sind dies die 16 wichtigsten Bundesstaaten, für Pakistan die vier Provinzen mit der jeweiligen Unterscheidung zwischen städtischen und ländlichen Regionen, für Bangladesh und Nepal sind die Daten nach 60 beziehungsweise 65 Distrikten unterschieden.

Eigene Kapitel befassen sich mit den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen des "Vorbildes" Ostasien für die drängende Armutsbekämpfung sowie mit den Militärausgaben und einer möglichen Friedensdividende in Südasien. Die

beiden letzten Kapitel widmen sich den bisherigen Entwicklungen vor allem auf der Ebene lokaler Gemeinschaften, unter anderem mit Profilen von 23 Nichtregierungsorganisationen sowie einem Entwurf für ein Programm zur menschlichen Entwicklung: "Towards SAARC 2010". Zum Ausgleich der bisherigen Defizite wären für die SAARC-Staaten bis zum Jahr 2010 demnach rund 129 Milliarden US-Dollar erforderlich; dies entspricht etwa 1,6 Prozent des geschätzten, aufsummierten Volkseinkommens. Diesen Summen stehen in Südasien andererseits jährlich rund 13,9 Milliarden US-Dollar für Militär- und Rüstungsausgaben gegenüber.

Jürgen Clemens
(Der Bericht liegt dem Südasienbüro vor und kann zum Selbstkostenpreis in Kopie bestellt werden)

Sarah Javed & Zarina Jillani: *Child Labor in Islamabad.* Society for the Protection of the Rights of the Child/ SPARC: Islamabad.

Die von der 'Friedrich-Nau-mann-Stiftung' in Pakistan geförderte Studie dokumentiert die soziale und wirtschaftliche Situation der Kinderarbeiter - Jungen wie auch Mädchen - in Pakistans Hauptstadt sehr detailliert. Auch wenn primär ein Status Quo-Bericht zur Situation der Kinderarbeit vorgelegt werden sollte, so fehlt weder die Analyse der politischen und recht-

lichen Rahmenbedingungen, noch die Kritik an deren bisherigen Schwachstellen und Fehlleistungen. Kinderarbeit in der wohl bestgeplanten Stadt Pakistans, dem politischen Zentrum Islamabad, öffentlich zu machen und die politischen Entscheidungsträger zum Handeln zu bewegen, ist somit ein zentrales Anliegen dieser empirischen Studie. Auch wenn die Kinderarbeit in Pakistans Hauptstadt nicht im Verborgenen erfolgt - Industrie fehlt dort weitestgehend und die Mehrzahl der Kinderarbeiter arbeitet als Straßenverkäufer, Müllsammler oder Autowäscher und Bettler - werfen die Verfasserinnen den Politikern und der Öffentlichkeit Untätigkeit vor. Bislang sei das Problem der Kinderarbeit in Pakistan vielmehr nur halbherzig und auf wirtschaftlichen und politischen Druck der Vereinigten Staaten oder der Europäischen Union behandelt worden. Gerade in der Hauptstadt sieht die pakistanische Nichtregierungsorganisation SPARC gute Chancen, ein Pilotprojekt zur Eindämmung der Kinderarbeit umzusetzen. Ein solches Programm könne dort leicht sowohl durch die Regierung und Behörden wie auch durch lokale Nichtregierungsorganisationen oder Vertreter der internationalen Gemeinschaft kontrolliert werden. Nach der Dokumentation und Analyse der im Jahr 1996 unter 400 Kindern und Jugendlichen erhobenen Datensammlung schließt diese Studie mit einem vielfältigen politischen Rahmenprogramm, das Maßnahmen im Bereich der Schulbildung, der Rehabilitierung der betroffenen Jungen und Mädchen, zur Verbesserung der Rechtslage und deren Umsetzung und Überwachung sowie der allgemeinen Armutsbekämpfung umfaßt.

Jürgen Clemens
(Die Studie liegt dem Südasienbüro vor und kann zum Selbstkostenpreis in Kopie angefordert werden)

Jeyaraj, Daniel: *Interkulturation in Tranquebar.* Der Beitrag der frühen dänisch-halleschen Mission zum Werden einer indisch-einheimischen Kirche (1706-1730), Verlag der Ev.-Luth. Mission Erlangen 1996, 367 S., ISBN: 3-87214-334-4

Die hiezulande in den Archiven der Missionsgesellschaften lagernden historischen Quellen werden für die Geschichtsschreibung der Menschen in Übersee, deren Verfahren meist das Interesse und den Missionseifer von europäischen Missionaren hervorgerufen hatten, von immer größerer Bedeutung. Zum einen, weil es unersetzbare Quellen zur Darstellung der eigenen Geschichte sind, die weit über die traditionelle Missionshistoriographie hinaus Auskünfte über die verschiedenen Aspekte des Lebens und Arbeitens fremder Völker ge-

Karte des Standes der 'menschlichen Entwicklung' in den wichtigsten Bundesstaaten Indiens (1993)

